

This Page Is Inserted by IFW Operations
and is not a part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images may include (but are not limited to):

- BLACK BORDERS
- TEXT CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT
- ILLEGIBLE TEXT
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED PHOTOS
- BLACK OR VERY BLACK AND WHITE DARK PHOTOS
- GRAY SCALE DOCUMENTS

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images,
please do not report the images to the
Image Problem Mailbox.**



Docket No.: P2001,0382

I hereby certify that this correspondence is being deposited with the United States Postal Service as First Class Mail in an envelope addressed to the Commissioner for Patents, P.O. Box 1450, Alexandria, VA 22313-1450 on the date indicated below.

By: Markus Nollf Date: December 15, 2003

IN THE UNITED STATES PATENT AND TRADEMARK OFFICE

Applic. No. : 10/718,776
Applicant : Klaus-Jürgen Feilkas, et al.
Filed : November 21, 2003

Docket No. : P2001,0382
Customer No. : 24131

CLAIM FOR PRIORITY

Commissioner for Patents,
P.O. Box 1450, Alexandria, VA 22313-1450

Sir:

Claim is hereby made for a right of priority under Title 35, U.S. Code, Section 119, based upon the German Patent Application 101 26 608.1, filed May 31, 2001.

A certified copy of the above-mentioned foreign patent application is being submitted herewith.

Respectfully submitted,

Markus Nollf
For Applicant

MARKUS NOLFF
REG. NO. 37,003

Date: December 15, 2003

Lerner and Greenberg, P.A.
Post Office Box 2480
Hollywood, FL 33022-2480
Tel: (954) 925-1100
Fax: (954) 925-1101

/av



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 101 26 608.1

Anmeldetag: 31. Mai 2001

Anmelder/Inhaber: Infineon Technologies AG, München/DE

Bezeichnung: Kompensierte Oszillatorschaltung

IPC: H 03 B, H 03 L

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 9. Oktober 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Scholz

Beschreibung

Kompensierte Oszillatorschaltung

- 5 Die vorliegende Erfindung betrifft eine kompensierte Oszillatorschaltung.

Als Oszillatoren werden üblicherweise Signalgeneratoren bezeichnet, mit denen Sinusschwingungen erzeugt werden
10 können. Bei LC-Oszillatoren wird die Frequenz durch einen Schwingkreis mit einer Induktivität und einer Kapazität bestimmt. Die einfachste Methode, eine Sinusschwingung zu erzeugen, besteht in der Entdämpfung eines LC-Schwingkreises mit Hilfe eines Verstärkers.

15

Die prinzipielle Anordnung eines derartigen Oszillators ist beispielsweise in Tieze, Schenk: Halbleiter-Schaltungstechnik, 10. Auflage 1993, Seiten 458 ff. angegeben.

- 20 Um höhere Leistungen und bessere Wirkungsgrade zu erreichen, sind Oszillatoren üblicherweise als Gegentaktoszillatoren aufgebaut, bei denen zur Entdämpfung zwei kreuzgekoppelte Transistoren vorgesehen sind, wobei die Kreuzkopplung beispielsweise eine galvanische, eine kapazitive oder eine
induktive beziehungsweise transformatorische Mitkopplung sein kann.

Um variable Frequenzen erzeugen zu können, ist es weiterhin üblich, die integrierte Kapazität des LC-Schwingkreises
30 steuerbar auszuführen, beispielsweise in Form einer Varaktordiode.

Werden Oszillatorschaltungen als integrierte Schaltungen aufgebaut, so ergeben sich zwangsläufig bei üblichen
35 Fertigungsverfahren Prozeßschwankungen, welche beispielsweise Kapazitätswert-Toleranzen von plus/minus 20% mit sich bringen. Derartige Abweichungen von Nennwerten der

verwendeten Bauelemente verursachen Amplitudenabweichungen des Ausgangssignals der Oszillators, welche unerwünscht sind.

Es ist bekannt, den Bias-Strom der im Entdämpfungsverstärker vorgesehenen Transistoren, beispielsweise MOS-Feldeffekt-Transistoren, so nachzuführen, daß die Steilheit der Transistoren in kompensierender Weise angepaßt ist. Hierfür ist üblicherweise eine abhängige Stromquelle vorgesehen, welche jedoch das Phasenrauschen des Oszillators erhöht.

Zudem führt das kompensierende Nachführen des Bias-Stromes der Transistoren zu einer Arbeitspunktverstellung und damit zu einer verschlechterten Aussteuerbarkeit des Transistors.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, eine kompensierte Oszillatorschaltung zur Kompensierung fertigungsbedingter Toleranzen von Nennwerten der verwendeten Bauelemente und dadurch bedingter Abweichungen der Amplitude des Ausgangssignals bei zugleich guten Phasenrausch-Eigenschaften der Oszillatorschaltung anzugeben.

Erfindungsgemäß wird die Aufgabe gelöst mit einer kompensierten Oszillatorschaltung, aufweisend

- einen Schwingkreis,
- mehrere Entdämpfungsverstärker, die mit dem Schwingkreis zu dessen Entdämpfung schaltbar gekoppelt sind und
- je einen Schalter, der je einem Entdämpfungsverstärker zugeordnet und mit diesem zur Bildung je eines wirksam schaltbaren Strompfades zwischen dem Schwingkreis und einem Versorgungspotentialanschluß gekoppelt ist.

Mit den getrennt voneinander zu- und abschaltbaren Entdämpfungsverstärkern kann sowohl der Bias-Strom der Verstärker als auch das Kanalweiten- zu Kanallängenverhältnis der gesamten Oszillatorschaltung und damit die Steilheit der Verstärkung verändert und damit an toleranzbedingte Abweichungen der Bauelementwerte von Nennwerten zum Erzielen einer gleichbleibenden Amplitude des Ausgangssignals des

Oszillators herangezogen werden. Dadurch, daß nicht nur der Bias-Strom der Transistoren verändert wird, ist die Abhängigkeit sowohl des Versorgungsstroms als auch des Arbeitspunkts der Transistoren von den tatsächlichen Bauelement-Werten
5 verringert. Dabei werden die Entdämpfungsverstärker unabhängig voneinander wirksam in die Oszillatorschaltung hinein- oder weggeschaltet, um die gewünschte Schwingungsamplitude am Ausgang der Schaltung zu erhalten, beziehungsweise um fertigungsbedingte Abweichungen von einer gewünschten
10 Schwingungsamplitude zu kompensieren.

Die Amplitude des Ausgangssignals der Oszillatorschaltung nimmt mit zunehmender Transistorsteilheit der Entdämpfungsverstärkertransistoren zu. Die Steilheit ist dabei ungefähr
15 proportional zur Wurzel aus dem Produkt von Bias-Strom und dem Kanalweiten- zu Kanallängenverhältnis der Transistoren.

Insgesamt erlaubt die vorliegende Anordnung eine deutliche Verringerung von Abweichungen vom idealen Arbeitspunkt des
20 Oszillatorverstärkers, daß heißt des Entdämpfungsverstärkers. Insgesamt sind damit Performance-Einbußen auf Grund von Abweichungen verwendeter Bauelemente von Nennwerten deutlich verringert.

In einer bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung umfassen die Strompfade je eine Stromquelle zum speisen der Entdämpfungsverstärker.

Beispielsweise können schaltbare Stromquellen vorgesehen
30 sein, welche jeweils in einem Strompfad mit je einem Entdämpfungsverstärker vorgesehen sind, wobei die Entdämpfungsverstärker fest an den gemeinsamen Schwingkreis angeschlossen sein können.

35 In einer weiteren, bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung weisen die Schalter je einen

Steueranschluß auf, der mit einer Ansteuerschaltung verbunden ist.

Mit der Ansteuerschaltung ist damit in einfacher Weise eine
5 bestimmte Kombination von Entdämpfungsverstärkern auswählbar,
um damit die gewünschte Gesamtsteilheit der Entdämpfung des
Oszillators einzustellen und schließlich damit die gewünschte
Amplitude des Oszillatorsignals zu erzielen.

10 In einer weiteren, bevorzugten Ausführungsform der
vorliegenden Erfindung ist eine Regelschleife gebildet, mit
einer Amplitudenwerterfassung, die eingangsseitig an den
Schwingkreis und ausgangsseitig an die Ansteuerschaltung
angeschlossen ist.

15 Durch Bildung einer Regelschleife ist ein automatischer
Abgleich fertigungsbedingter Bauteiltoleranzen durch Messung
der Amplitude und Ein- beziehungsweise Ausschalten
entsprechender Entdämpfungsverstärker in kompensierender
20 Weise ermöglicht.

In einer weiteren, bevorzugten Ausführungsform der vor-
liegenden Erfindung sind die Strompfade mit den Entdämpfungs-
verstärkern in einer Parallelschaltung miteinander an den
Schwingkreis angeschlossen.

In einer weiteren, bevorzugten Ausführungsform der
vorliegenden Erfindung umfassen die Entdämpfungsverstärker
jeweils zwei kreuzgekoppelte Transistoren.

30 Die Kreuzkopplung der Transistoren kann bei Verwendung von
Feldeffekttransistoren durch Überkreuz-Verbinden von je einem
Gateanschluß eines Transistors des Transistorpaares mit je
einem Drainanschluß eines weiteren Transistors des
35 Transistorpaares erfolgen.

Die Kopplung kann dabei unmittelbar galvanisch, kapazitiv oder transformatorisch sein. Die Source-Anschlüsse eines Transistorpaares sind unmittelbar miteinander in einem Source-Knoten verbunden und an eine zu- und abschaltbare Stromquelle angeschlossen. Hierdurch ergibt sich ein schaltbarer Strompfad zum Speisen der Entdämpfungsverstärker.

In einer weiteren, bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung sind die Transistoren der Entdämpfungsverstärker MOSFET-Transistoren, die ein paarweise gleiches Kanalweiten- zu Kanallängen-Verhältnis haben, wobei das Kanalweiten- zu Kanallängen-Verhältnis der Entdämpfungsverstärker untereinander binär abgestuft ist.

Die binäre Abstufung der die Steilheit beeinflussenden Kanalweiten- zu Kanallängen-Verhältnisse ermöglicht bei verhältnismäßig geringem Bauteil- und Flächenbedarf eine gute Kompensationsmöglichkeit der fertigungsbedingten Bauteiltoleranzen.

Je nach Einsatzgebiet beziehungsweise Anwendung der Oszillatorschaltung können selbstverständlich auch andere Abstufungen der Transistorverhältnisse der Entdämpfungsverstärker zueinander sinnvoll sein.


In einer weiteren, bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung sind die Schalter als digital angesteuerte Transistorschalter ausgebildet. Transistorschalter sind in CMOS- bzw. BiCMOS-Halbleitertechnik in einfacher Weise implementierbar und zudem einfach ansteuerbar.

In einer weiteren, bevorzugten Ausführungsform der vorliegenden Erfindung hat der Schwingkreis einen Steuereingang zum Steuern der Schwingfrequenz. Der Schwingkreis ist üblicherweise als LC-Schwingkreis ausgeführt, dabei ist bevorzugt die Induktivität fest und die Kapazität steuerbar

ausgebildet, beispielsweise als Varaktor, die mit einer
Steuerspannung ansteuerbar ist.

Weitere Einzelheiten der Erfindung sind Gegenstand der
5 Unteransprüche.


Die Erfindung wird nachfolgend an mehreren Ausführungs-
beispielen an Hand der Zeichnungen näher erläutert. Darin
bezeichnen gleiche Bezugszeichen Bauteile mit gleichem Aufbau
10 und/oder gleicher Funktionsweise.

 Es zeigen:

Figur 1 ein erstes Ausführungsbeispiel der vorliegenden
15 Erfindung an Hand eines Blockschaltbildes,

Figur 2 ein vereinfachtes Schaltbild einer zweiten
Ausführungsform der vorliegenden Erfindung und

20 Figur 3 ein Schaltbild einer dritten Ausführungsform der
vorliegenden Erfindung.

Figur 1 zeigt das Prinzip der kompensierten Oszillator-
schaltung an Hand eines vereinfachten Blockschaltbildes mit
 einem LC-Resonator 1, dem eine Steuerspannung A zum
Einstellen einer gewünschten Schwingfrequenz zuführbar ist.
Über drei parallel geschaltete Strompfade, welche jeweils
einen Entdämpfungsverstärker 2, eine Stromquelle 3, sowie
einen Schalter 4 in je einer Serienschaltung angeordnet
30 umfassen, ist der LC-Resonator 1 an ein Bezugspotential
angeschlossen. Die Entdämpfungsverstärker 2 weisen zum
Bereitstellen eines schwingungsfähigen Systems jeweils eine
negative Impedanz auf.

35 Die Schalter 4 sind mit ihren Steueranschlüssen an eine
gemeinsame Ansteuerschaltung 5 angeschlossen. Mit der
Ansteuerschaltung können demnach jeweils unabhängig

voneinander ein, zwei oder drei beliebige Strompfade zum Resonator 1 wirksam hinzu- oder weggeschaltet werden. Durch Unterbrechen der Strompfade mit Schalter 4 wird jeweils die Zuführung des Speisestroms der Entdämpfungsverstärker 2 unterbrochen.

Weiterhin ist zur Bereitstellung einer automatischen Regelung ein Amplitudendetektor 6 vorgesehen, der mit seinem Eingang an einen Ausgang der Oszillatorschaltung angeschlossen ist, und dem somit das Oszillator-Ausgangssignal B zugeführt wird. Der Amplitudendetektor 6 ist mit seinem Ausgang an einen Eingang der Ansteuerschaltung 5 angeschlossen.

Auf Grund von bei Massenherstellungsverfahren immer unvermeidlichen Fertigungs-Toleranzen bezüglich der Bauteil-Werte der verwendeten Bauteile, beispielsweise Kapazitäten, Widerstände etc. treten am Oszillator-Ausgangssignal B Abweichungen der Signalamplitude von einer Soll-Amplitude auf. Diese Abweichungen werden in der Ansteuerschaltung 5 ausgewertet und in Abhängigkeit der Abweichungen der bereitgestellten Amplitude von einem Sollwert werden die Schalter 4 der einzelnen Strompfade so angesteuert, daß am Ausgang des Oszillators die gewünschte Soll-Amplitude selbst oder eine Amplitude mit lediglich geringer Abweichung von der Soll-Amplitude eingestellt ist.

Durch Zuschalten einzelner Entdämpfungsverstärker 2 ist die Steilheit der Gesamtverstärkung in gewünschter Weise einstellbar. Hierdurch ist eine Verschiebung des Arbeitspunktes durch ausschließliches Anpassen des Bias-Stromes der Entdämpfungsverstärker vermieden, welches zu einer Verschlechterung der Aussteuerbarkeit sowie der Rauscheigenschaften führen würde.

Figur 2 zeigt ein zweites Ausführungsbeispiel einer kompensierten Oszillatorschaltung, welche abgesehen von der Rückkopplung mit Amplitudendetektor 6 der im Blockschaltbild

von Figur 1 gezeigten Struktur entspricht, jedoch als Gegentaktooszillator ausgebildet ist. Hierfür ist der LC-Resonator 1 mit zwei Induktivitäten 11 ausgeführt, die mit je einem Anschluß an einem ersten Versorgungspotentialanschluß 7
5 angeschlossen und mit einem zweiten Anschluß an je einen Anschluß einer Kapazität 12 angeschlossen sind.

Die Entdämpfungsverstärker 2 weisen jeweils zwei paarweise kreuzgekoppelte MOSFET-Transistoren 21 auf, die Source-
10 anschlußseitig unmittelbar miteinander verbunden und die mit je einem Steueranschluß an je einen Anschluß der Kapazität 12 angeschlossen sind. Zudem sind die Transistoren 21 galvanisch kreuzgekoppelt, in dem je ein Gate-Anschluß eines der beiden Transistoren mit je einem Source-Anschluß des anderen
15 Transistors im Entdämpfungsverstärker 2 verbunden ist. Es sind beispielhaft insgesamt drei Entdämpfungsverstärker 2 vorgesehen, welche jeweils in gleicher Weise parallel an den LC-Resonator 1 angeklemmt sind. Source-seitig sind in jedem Signalpfad 2, 3, 4 ein Paar von Transistoren 21 über eine als
20 Widerstand ausgebildete Stromquelle 3 an einen Drain-Anschluß eines als Schalter 4 betriebenen MOS-Feldeffekttransistors angeschlossen, dessen Source-Anschluß mit einem weiteren Versorgungspotentialanschluß 8 verbunden ist. Der Gate-Anschluß des Schalttransistors 4 ist jeweils mit einer
Ansteuerschaltung 5 verbunden.

Zur Einstellung der Amplitude eines Ausgangssignals des beschriebenen Oszillators können wahlweise die Strompfade 2, 3, und/oder 4 mit der Ansteuerschaltung 5 durch
30 entsprechendes Schalten der Schalter 4 unabhängig voneinander zu- oder weggeschaltet werden. Hierdurch ist die Steilheit der gesamten Entdämpfung im Oszillator einstellbar. Denn durch Zu- oder Abschalten der Speiseströme der Entdämpfungsverstärker 2 kann das Kanalweiten- zu Kanallängenverhältnis
35 der Gesamtentdämpfung eingestellt werden. Dabei bleibt der gewünschte, optimale Arbeitspunkt der Verstärker erhalten.

Somit ist mit einfachen schaltungstechnischen Mitteln eine
Kompensation fertigungsbedingter Toleranzen und ein Vermeiden
einer Amplituden-Abweichung des Ausgangssignals des
Oszillators bei zugleich guten Phasen-Rauscheigenschaften der
5 Schaltung möglich.

Figur 3 zeigt eine Weiterbildung der Schaltung gemäß Figur 2
als spannungsgesteuerter Oszillator. Hierfür weist der
Resonator 1 einen Steuereingang zum Zuführen einer
10 Steuerspannung A auf, die einer abstimmbaren Kapazität 13
zuführbar ist, die lastseitig verschaltet ist wie der
Kondensator 12 von Figur 2. Der Kapazitätswert der Kapazität
13 ist demnach abhängig von der angelegten Steuerspannung A.
Die abstimmbare Kapazität 13 kann beispielsweise mit zwei
15 Varaktordioden gebildet sein.

Weiterhin ist der steuerbare Oszillator von Figur 3 dahin-
gehend weitergebildet, daß eine Rückkopplung des Oszillator-
Ausgangssignals B auf die Ansteuerschaltung 5 durch Verbinden
20 des symmetrischen Ausgangsanschlusses des Resonators 1 mit
der Ansteuerschaltung 5 vorgesehen ist. Demnach kann ein
automatischer Abgleich toleranzbedingter Veränderungen der
Amplitude des Ausgangssignals B dadurch erfolgen, daß die
Ansteuerschaltung 5 eine Abweichung der tatsächlichen
Amplitude des Signals B von einer Soll-Amplitude ermittelt
7.5 und in Abhängigkeit von dieser Abweichung die Schalter 4
ansteuert. Die Soll-Amplitude kann beispielsweise in einem
Speicher in der Ansteuerschaltung 5 abgelegt sein. Mit dem
Schalter 4 ist wie bereits für Figuren 1 und 2 beschrieben
30 die Steilheit der Entdämpfung der Oszillatorschaltung
einstellbar. Hierfür können die Schalter 4 getrennt
voneinander zu- oder abgeschaltet werden. Die übrigen, in
Figur 3 gezeigten Schaltungsblöcke beziehungsweise Bau-
elemente und deren Anordnung und Funktion entsprechen den in
35 Figur 2 bereits beschriebenen und sollen daher an dieser
Stelle nicht noch einmal wiederholt werden.

Anstelle der gezeigten, galvanischen Kreuzkopplung der Transistorpaare 21 in den Entdämpfungsverstärker 2 kann selbstverständlich auch eine andere, beispielsweise eine kapazitive oder eine transformatorische Kopplung vorgesehen
5 sein. Anstelle der Widerstände können die Stromquellen 3 auch mit aufwendigeren Stromquellen aufgebaut sein.

Der LC-Resonator 1 kann anstelle der gezeigten auch eine andere Struktur haben, wie sie üblicherweise bei LC-
10 Varaktoren bekannt sind.

Patentansprüche

1. Kompensierte Oszillatorschaltung, aufweisend:

- einen Schwingkreis (1)

5 - mehrere Entdämpfungsverstärker (2), die jeweils mit dem Schwingkreis (1) zu dessen Entdämpfung schaltbar gekoppelt sind und

- je einen Schalter (4), der je einem Entdämpfungsverstärker (2) zugeordnet und mit diesem zur Bildung je
10 eines wirksam schaltbaren Strompfades (2, 3, 4) zwischen dem Schwingkreis (1) und einem Versorgungspotentialanschluß (8) gekoppelt ist.

2. Oszillatorschaltung nach Anspruch 1,

15 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die Strompfade (2, 3, 4) je eine Stromquelle (3) zum Speisen der Entdämpfungsverstärker (2) umfassen.

3. Oszillatorschaltung nach Anspruch 1 oder 2,

20 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die Schalter (4) je einen Steueranschluß aufweisen, der mit einer Ansteuerschaltung (5) verbunden ist.

4. Oszillatorschaltung nach einem der Ansprüche 1 bis 3,

25 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß eine Regelschleife gebildet ist mit einer Amplitudenwerterfassung (6), die eingangsseitig an den Schwingkreis (1) und ausgangsseitig an die Ansteuerschaltung (5) angeschlossen ist.

30

5. Oszillatorschaltung nach einem der Ansprüche 1 bis 4,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß die Strompfade (2, 3, 4) mit den Entdämpfungsverstärkern (2) in einer Parallelschaltung miteinander an den Schwing-
35 kreis (1) angeschlossen sind.

6. Oszillatorschaltung nach einem der Ansprüche 1 bis 5,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß
die Entdämpfungsverstärker (2) je zwei kreuzgekoppelte
Transistoren (21) umfassen.

- 5 7. Oszillatorschaltung nach Anspruch 6,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß
die Transistoren (21) der Entdämpfungsverstärker (2)
Feldeffekt-Transistoren sind, die ein paarweise gleiches
Kanalweiten- zu Kanallängenverhältnis haben, wobei das
10 Kanalweiten- zu Kanallängenverhältnis der Entdämpfungs-
verstärker (2) untereinander binär abgestuft ist.

8. Oszillatorschaltung nach einem der Ansprüche 1 bis 7,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß
15 die Schalter (4) als digital angesteuerte Transistorschalter
ausgebildet sind.

9. Oszillatorschaltung nach einem der Ansprüche 1 bis 8,
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t, daß
20 der Schwingkreis (1) einen Steuereingang zum Steuern der
Schwingfrequenz mit einer Steuerspannung (A) hat.

Zusammenfassung

Kompensierte Oszillatorschaltung

5 Es ist eine Oszillatorschaltung angegeben mit einem LC-
Resonator (1), an den mehrere Strompfade (2, 3, 4)
angeschlossen sind, welche miteinander parallel verschaltet
und mit Schaltern (4) einzeln zu- und abschaltbar sind. Die
10 Entdämpfungsverstärker (2) sind dabei mit dem Schwing-
kreis (1) zu dessen Entdämpfung gekoppelt. Die beschriebene
Oszillatorschaltung ermöglicht ein Einstellen der Steilheit
der Entdämpfung des Schwingkreises ohne Verstellung des
Arbeitspunkts der Verstärker (2). Hierdurch können
15 fertigungsbedingte Bauteil-Toleranzen und eine dadurch
bedingte Amplitudenabweichung in einfacher Weise kompensiert
werden. Die vorliegende Erfindung ist beispielsweise zum
Einsatz in spannungsgesteuerten Oszillatoren zum Aufbau von
Phasenregelschleifen in Massenherstellungsverfahren geeignet.

20 Figur 1

Bezugszeichenliste

- | | | |
|----|----|------------------------------|
| | 1 | LC-Resonator |
| | 2 | Entdämpfungsverstärker |
| 5 | 3 | Stromquelle |
| | 4 | Schalter |
| | 5 | Ansteuerschaltung |
| | 6 | Amplitudendetektor |
| | 7 | Versorgungspotentialanschluß |
| 10 | 8 | Versorgungspotentialanschluß |
| | 11 | Induktivität |
| | 12 | Kondensator |
| | 13 | Abstimbare Kapazität |
| | 21 | Transistor |
| 15 | A | Steuerspannung |
| | B | Oszillator-Ausgangssignal |

Fig. 1

1/2

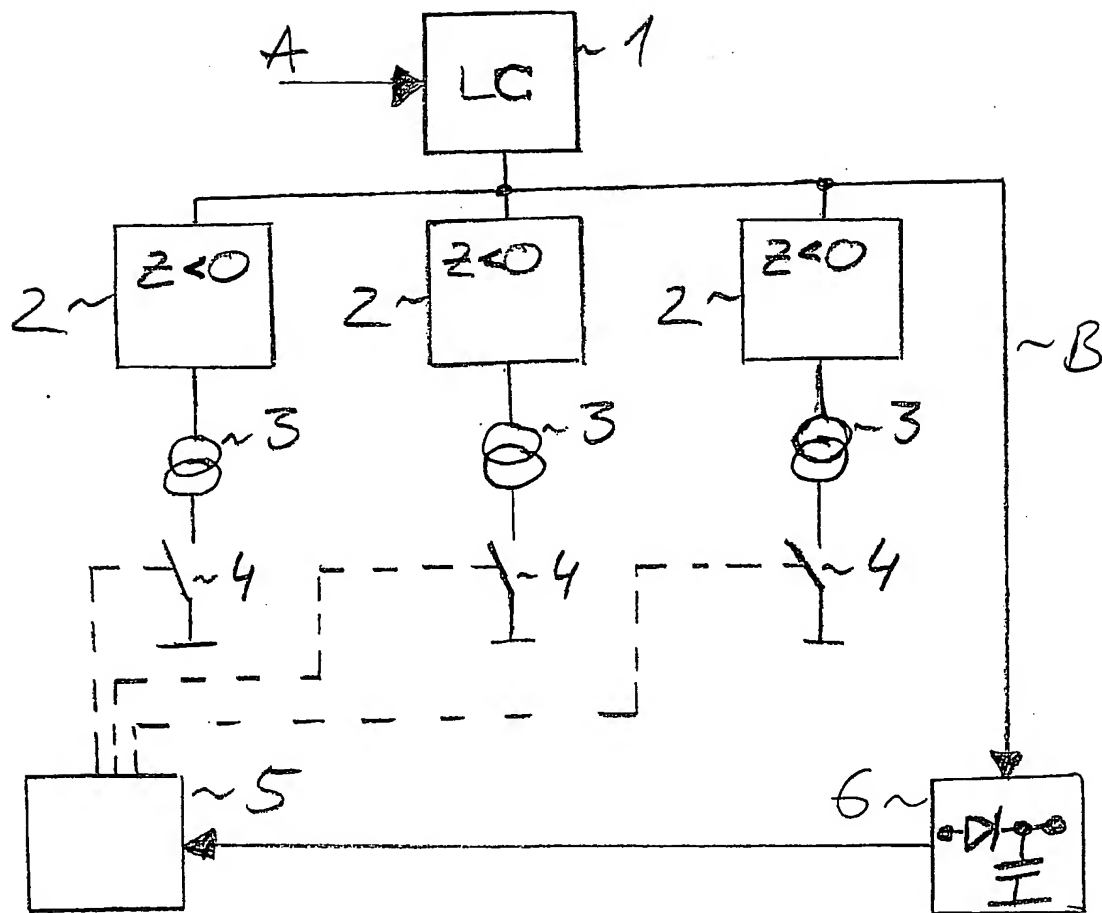


Fig. 2

212

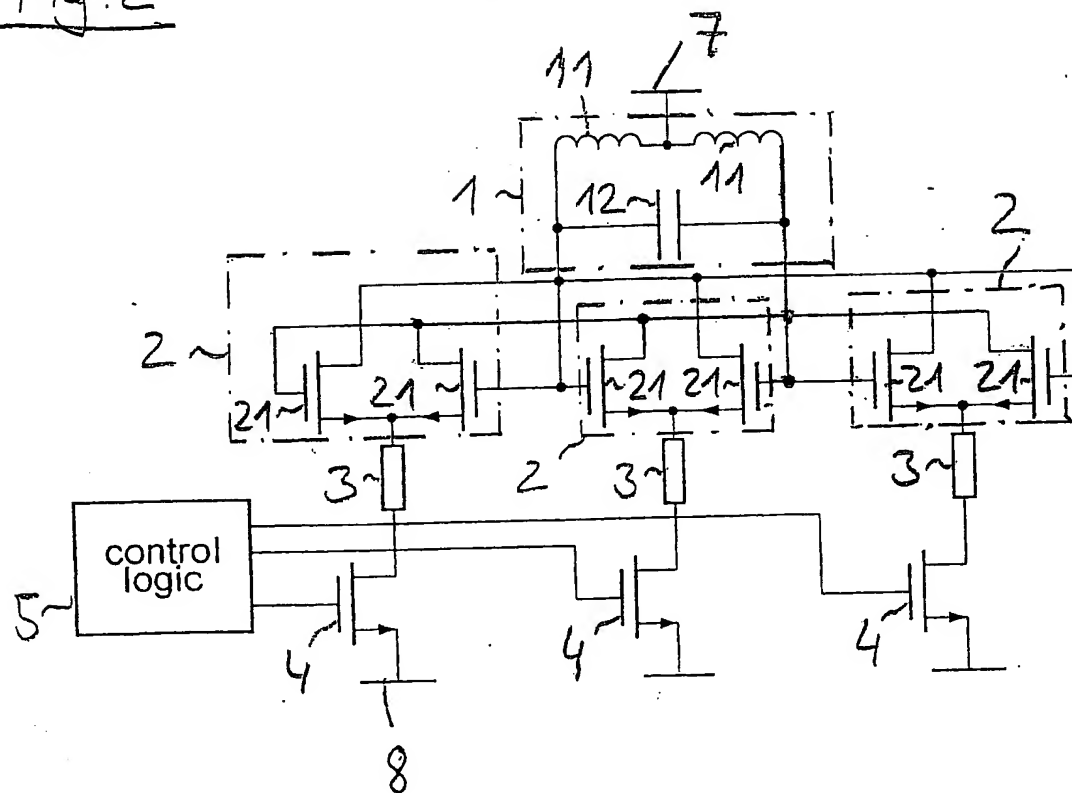


Fig. 3

